Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

3.7.1890 (No. 153)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 153. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag, den 3. Juli 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält das Unterhaltungsblatt.

Miquel über die Steuerpolitik.

Die Rede, mit der sich der Herr Finanzminister Dr. Miquel am Samstag in Frankfurt a. M. verabschiedet hat, zeigt deutlich, wie weit entfernt er von der kleinlichen Auffassung seines neuen Amtes ist, die parteiliche Voreingenommenheit ihm unterlegen zu können glaubte. Noch einmal wies er darauf hin, daß er es als seine Aufgabe betrachte, eine gerechtere Vertheilung der Steuerlasten herbeizuführen, und er betonte weiter, daß er nicht als Privatmann an die Lösung dieser Aufgabe herantreten wolle, und daß ihm darum die Unterstützung aller patriotischen Männer, welcher Partei sie auch sonst angehören möchten, willkommen sein werde. Es ist zu wünschen, daß dieses loyale Entgegenkommen mit der gleichen Loyalität von Seiten der preußischen Volksvertretung beantwortet werden möge; dann könnte man endlich darauf rechnen, daß es über die bisher fruchtlos unternommenen Anläufe zu Reformen auf den verschiedensten Gebieten unseres Steuer- und Verwaltungswesens hinaus endlich zu Ergebnissen kommt, wie sie dem Wohle unseres Vaterlandes entsprechen.

Die Generalversammlung der deutschen Kolonial-Gesellschaft,

Köln, 1. Juli.

Die zweite öffentliche Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft, welche soeben im großen Saale der Lesegesellschaft abgehalten worden ist, war gut besucht. Anwesend waren die Spitzen der staatlichen und kommunalen Behörden, sowie der Erzbischof und zahlreiche Offiziere. Der Oberpräsident fehlte. Auf den Gallerien befanden sich Damen. Der Staatsminister a. D. Hofmann präsidirte und eröffnete die Sitzung mit einer Lobrede auf Wißmann, welcher nicht erschienen war. Namentlich wies der Vorsitzende auf Wißmann's Verdienste bei der Unterdrückung des Sklavenhandels hin. Die Versammlung erhebt sich zu Ehren Wißmann's von ihren Sitzen. Die Kolonialgesellschaft hat ihn zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt.

Der erste Redner war Major Liebert, welcher mit Applaus empfangen wurde. Nachdem Liebert das Ausbleiben Wißmann's durch dessen Erkrankung an Fieber entschuldigt hatte, berichtete er über die militärische Lage in Ostafrika. Nach einer lebhaften Schilderung der bekannten kriegerischen Vorgänge in Ostafrika beleuchtete der Redner die Verhältnisse der Schutztruppe sowie die Kulturarbeit der deutschen Offiziere und Unteroffiziere. Er sprach sich gegen die vorgeschlagene Einschränkung der Schutztruppe aus, deren jetzige Arbeit umfangreich sei, besonders wegen des Schutzes der Missionäre. Auch nach Tabora und noch weiter ins Innere müsse eine Expedition gesandt werden; die drei uns zugefallenen Seeen müßten von deutschen Schiffen befahren werden, und gerade dazu erbat der Redner im Namen v. Wißmann's die Unterstützung der Rheinlande. Liebert hofft, daß Wißmann die Verwaltung Ostafrikas definitiv übernehmen werde. (Beifall.)

Professor Fabri (Bonn) erklärt, er trete in eigenem Namen an die Erörterung des deutsch-englischen Abkommens mit gemischten Gefühlen heran; besonders schlimm sei die Uebergabe Sansibars an England, sowie daß die Walfischbai nicht an Deutschland komme. Deshalb müsse letzteres gegenüber Sansibar an der deutschen Küste ein Gleichgewicht schaffen, aus welchem ein wirthschaftlicher Kampf entstehen werde, der für das Deutsche Reich ein siegreicher sein werde. Die Walfischbai sei der Schlüssel zu den südwestafrikanischen Besitzungen Deutschlands, die ohne diesen Schlüssel werthlos seien, wie die Walfischbai für England keinen Werth habe. Nichts habe ihn mehr überrascht, als die Nachricht, daß die Walfischbai nicht an Deutschland abgetreten sei. (Demonstrativer Beifall.) Noch bedenklicher sei die Abtretung von Wituland, dessen Sultan ein ritterlicher Freund Deutschlands sei und den man vielleicht mit seinem Volke auf das deutsche Gebiet in Ostafrika versetzen könne. Uganda freilich habe Deutschland aufgeben müssen. Der Redner tadelt die unsichere Grenzbestimmung zwischen dem deutschen und englischen Gebiet und bezeichnet die Erwerbung Helgolands zwar als erfreulich, aber das Mißverhältniß zwischen dem Werthe dieser Insel und der deutschen Rückwärtskonzentrirung in Afrika sei zu groß. Fabri erklärte schließlich, daß ein deutsches Kolonialamt nothwendig sei. Ueber die politischen Gründe für das Abkommen sprach Fabri sich mit Zurückhaltung aus und meinte nur, daß England mehr Interesse an dem Beitritt zu dem Dreibunde habe, als Deutschland an der Unterstützung Englands. Trotzalledem, erklärte der Redner, müsse man nicht muthlos werden. (Demonstrativer Beifall.)

Der Direktor der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Konsul Vohsen, erklärte, die Nachricht von der Proklamirung des englischen Protektorats über Sansibar sei Allen peinlich überraschend gekommen, man müsse es aber als ein fait accompli anerkennen und darauf weiterbauen. Der Handel werde nicht mehr über Sansibar gehen. Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft sei der Meinung, daß die deutsche Regierung nicht anders habe handeln können, und er habe ein festes Vertrauen zu derselben. Den Engländern stehe ein Durchgangsrecht zu, aber nicht Zollfreiheit; wir können aber dem Handel seine Bahnen vorzeichnen und Sansibar lahm legen. Im Allgemeinen sprach sich Herr Vohsen ziemlich wegwerfend über die Bedeutung Sansibars aus und er forderte alle deutschen Kräfte auf, für die Entwickelung Ostafrikas einzutreten.

Der Vorsitzende schlug nun ein Danktelegramm an Wißmann vor, welches angenommen wurde. Die Versammlung faßte darauf einstimmig mehrere Resolutionen, welche folgendermaßen lauten:

1) Die deutsche Kolonialgesellschaft dankt der Reichsregierung und dem Reichstage für kräftige Fortführung der auf Bekämpfung des Sklavenhandels und Förderung der Kultur in Afrika gerichteten Unternehmungen.

2) Die deutsche Kolonialgesellschaft ist nicht in der Lage zu beurtheilen, welche Gründe der Reichsregierung für den Abschluß des Uebereinkommens mit England wegen der Abgrenzung der beiderseitigen Interessensphären in Afrika maßgebend erschienen sind, und hält sich zu einem Urtheil über jenen Vertrag vom Standpunkt der Reichspolitik nicht für berufen. Dagegen spricht sie als berufenes Organ der Pflege der Ausbreitung des kolonialen Gedankens im deutschen Volke die Ueberzeugung aus, daß durch die Bestimmungen des Uebereinkommens, soweit sie zur öffentlichen Kenntniß gelangt sind, die auf unsere koloniale Bethätigung in Afrika gesetzten Hoffnungen geschädigt sind, und bedauert, daß der ideale Sinn, der die koloniale Bewegung in Deutschland geweckt und zu einem beachtenswerthen Faktor unseres öffentlichen Lebens gestaltet habe, dadurch einen empfindlichen Stoß erlitten hat. Sie erkennt zwar an, daß durch die sichere Abgrenzung unserer Schutzgebiete für deren Entwickelung eine nicht zu unterschätzende Grundlage gewonnen ist, allein sie kann sich der Ansicht nicht verschließen, daß dieser Vortheil selbst unter Anrechnung der Erwerbung Helgolands mit unverhältnißmäßigen Opfern erkauft worden ist.

3. Angesichts dieser Lage spricht die Versammlung die Hoffnung aus, daß die Reichsregierung nunmehr mit aller Kraft nicht nur jeder ferneren Beeinträchtigung unserer Kolonialinteressen entgegentreten, sondern auch die weitere Festigung des uns verbliebenen Kolonialbesitzes in die Hand nehmen und dadurch im Volk den Muth zu thatkräftiger Betheiligung an der wirthschaftlichen Erschließung desselben stärken werde.

4) Die Deutsche Kolonial-Gesellschaft hält es für geboten, ihrerseits unentwegt an der Förderung der deutschen kolonialen Bestrebungen festzuhalten und für die wirthschaftliche und kulturelle Entwickelung unserer Schutzgebiete mit Rath und That einzutreten.

Der Vorsitzende schloß darauf die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser.

Koloniales.

Der „Reichs-Anzeiger" schreibt:

Die seit dem 1. April d. J. im Auswärtigen Amt gebildete 4. Abtheilung wird nach einer Verfügung des Reichskanzlers vom 29. Juni fortan den Namen „Kolonial-Abtheilung" führen. Ihre Leitung ist nach Beurlaubung des Geh. Legationsraths Dr. Krauel, welcher für einen diplomatischen Posten ausersehen ist, dem Geheimen Legationsrath Dr. Kayser als Abtheilungsdirigenten übertragen. Soweit es sich um die

Durch Brandung und Klippen.

Roman v. Helene v. Ziegler. (47

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Er ging; auch sein Auge war feucht geworden, denn die Königin that ihm unsäglich leid; sie war verlassener und unglücklicher als das ärmste Weib in ihrem weiten Königreiche.

Als sie allein geblieben, trat Christine die Hände ringend vor das Bild Gustav Adolfs, welches lächelnd von der Wand auf sie herabschaute.

„Vater, Vater," sagte sie tonlos, „wie ist Deine Tochter elend! Sie wirft eine Königskrone von sich — um eines Mannes willen, und hat doch keine liebende Hand, die sie aus dem Vaterlande, der Heimath geleitet in die dunkle Zukunft! Wird sie heller werden, wird sie mir noch eine goldene Abendröthe bringen nach den Stürmen und den Unbilden all' dieser langen Jahre?"

Eine Thräne fiel auf ihre Hände, sie seufzte schwer, wie aus weiter Ferne klang es an ihr Ohr: „Nur über meine Leiche geht Euer Weg, Königin, wenn Ihr die Krone vom Haupte nehmt!"

Hatte Axel von Oxenstierna recht gehabt, bereute Königin Christine ihren Entschluß jetzt, da es zu spät war?

Nein! Stolz und muthig hob sie das Haupt, blickte noch einmal fest in des Vaters edle Züge und sprach dann entschlossen: „Ich gehe den Weg, welchen ich mir selbst gewählt, er kann nicht steiniger und mühseliger sein als der Pfad, den ich bisher gewandelt. Die goldene Freiheit winkt mir immer näher, ich höre eine lockende Stimme von schlichtem Herzensglück flüstern. Verzeihe mir, mein Vater, ich kann nicht anders, — ich folge ihr."

Draußen auf dem Korridor ertönten sporenklirrende Schritte, eine Stimme ward laut, welche das Blut in Christinens Wangen jagte, ihren Athem stocken, ihren ganzen Körper erbeben ließ; dann schob eine Hand die schweren Sammetvorhänge auseinander, und gleich darauf — — kniete Giovanni Monaldeschi vor seiner Herrin, ihre Hände mit leidenschaftlichen Küssen bedeckend.

„Meine Königin, meine angebetete Herrin, dem Himmel sei Dank, daß ich noch zurecht komme, Euch zu geleiten in die goldene Freiheit hinaus!"

„Giovanni — Ihr! Sehe ich recht oder täuschen mich meine Sinne? Wie kommt Ihr von Warschau nach Upsala?"

„Auf den Flügeln heißester Sehnsucht, theure Herrin!" flüsterte er in der phrasenhaften Ueberschwänglichkeit, die das schwache Weib so sehr liebte. „Meine Mission in Polen ist beendet, ich legte mein Beglaubigungsschreiben in die Hände Eurer Minister zurück, um von nun an nur für Euch zu leben! Werdet Ihr mich von Euch stoßen?"

Sie lächelte glückselig, ihre Hand glitt über sein lockiges Haar.

„Nein, Giovanni, nimmermehr! Ich war so allein und einsam, während Ihr ferne weiltet; ja, ich fürchtete mich sogar vor der goldenen Freiheit ohne Euch, aber nun ist alles wieder gut. Ich werde stark sein, wenn Ihr mich anblickt, werde muthig die Abdikationsfeier durchmachen, trotz all' der schmerzlichen Eindrücke, die sie mit sich bringt."

„So ist es recht, gnädigste Fürstin! Laßt mich nochmals Eure Hände küssen, denn es ist die königlichste That Eures Lebens, daß Ihr den Purpur ablegt."

„Wie meint Ihr das, Herr Oberstallmeister?"

„Es beweist, daß Ihr frei seid von menschlicher Eitelkeit, daß Ihr Euch frei macht von engherzigen, angeerbten Vorurtheilen und nur Euch leben wollt — und denen, die Euch wahrhaft ergeben sind."

„Ja, Monaldeschi, ja; ich will erst jetzt anfangen zu leben — für mein Herz und mein Glück, will all' Vorurtheile meiner Abkunft abstreifen."

Sie ward dunkelroth bei den zitternden Worten, ihr Blick senkte sich, sonst wäre ihr der höhnische Zug nicht entgangen, der sein Antlitz entstellte.

„Sie thut alles, was ich will," dachte er bei sich; „wenn sie erst konvertiert hat, ist mein Plan reif, — dann muß sie fallen, und in Schweden — geht eine neue Sonne auf."

Zu Evas unbeschreiblichem Entsetzen begegnete ihr als sie sich in die Gemächer ihrer hohen Freundin begeben wollte, der Oberstallmeister, welcher dieselben soeben verließ; ehe sie es zu hindern vermochte, hatte er schon ihre Hand ergriffen und drückte sie an die Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Beziehungen zu auswärtigen Staaten und um die allgemeine Politik handelt, bleibt die Kolonialabtheilung dem Staatssekretär des Auswärtigen Amts unterstellt. In allen eigentlichen Kolonialangelegenheiten dagegen, insbesondere auch in allen organisatorischen Fragen wird in Zukunft die Kolonialabtheilung derartig selbständig unter der Verantwortung des Reichskanzlers fungiren, daß der Abtheilungsdirigent dem obersten Chef der Reichsverwaltung unmittelbar die erforderlichen Vorträge erstattet und unter der Bezeichnung „Auswärtiges Amt, Kolonialabtheilung" die von der letzteren ausgehenden Schriftstücke selbst zeichnet.

Der Geh. Legationsrath Dr. Kayser ist wie sein Vorgänger in allen kolonialpolitischen Dingen bewandert. Nachdem er längere Zeit als Richter beim Stadtgericht in Berlin und beim Landgericht zu Straßburg im Elsaß gewirkt, wurde er zuerst im Reichsjustizamt, dann im Reichsversicherungsamt verwendet und 1885 als vortragender Rath ins Auswärtige Amt berufen, wo erst zuerst in der Rechtsabtheilung, dann auch in der politischen Abtheilung hervorragend sich auszuzeichnen reiche Gelegenheit hatte. Namentlich den Rechtsverhältnissen unserer Schutzgebiete hatte er seine Dienste zu widmen; die Mehrzahl, wenn nicht alle neuern kolonialen Rechtsgesetze, für die im Grunde alle Vorarbeiten fehlten, stammen aus seiner Feder und er hat sie durchweg auch im Reichstage mit großem Glück vertreten. Man kann ihn in der That mit vollem Recht den geistigen Vater unserer Kolonialgesetzgebung nennen. Daneben hatte er auch für die praktischen Bedürfnisse unserer Kolonialpolitik vielfach einzutreten; er hat an der Reorganisation der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft einen wesentlichen Antheil, er war der Delegirte des Reichskanzlers im Aufsichtsrath dieser Gesellschaft. In allen Kolonialkreisen erfreut er sich besondern Vertrauens und großer Beliebtheit. In Dr. Kayser dürfte somit der richtige Mann gefunden sein unsere Kolonialpolitik nach den Intentionen des Reichskanzlers in die richtigen Bahnen zu lenken.

Ueber einen neuen Konflikt an der deutsch-französischen Grenze

wird deutscherseits aus Saales unterm 1. Juli berichtet: Am letzten Samstag bemerkten 2 Forstbeamte im Waldbezirk Voyement 4 französische Holzdiebe, welche verschiedene Stämme angesägt hatten. Die Forstbeamten, welche die Kerle fassen wollten, versuchten ihnen den Weg abzuschneiden. Die Diebe aber, welche von einem jenseits der Grenze auf der Lauer stehenden Genossen durch Zuruf gewarnt wurden, flüchteten. Noch auf deutschem Gebiet drehte einer derselben, ein als Holzdieb bekannter Mensch, sich gegen die Beamten um. Der Förster Hipp, ein geborener Elsässer, feuerte darauf gegen ihn 2 Schüsse, mit dünnem Schrot, ab, von denen der eine den Mann leicht verletzte, ohne ihn aber an der Flucht zu verhindern. Die Schüsse wurden auf deutschem Gebiet abgefeuert und trafen auf deutschem Gebiete. Als die Holzdiebe die Grenze erreicht hatten, schimpften sie weidlich gegen die deutschen Beamten. Eine gerichtliche Untersuchung des Vorfalles ist eingeleitet.

Die „Agentur Havas" schildert den Vorgang wie folgt:

Epinal, 1. Juli. Vier Personen aus Colroy la Grande wurden auf deutschem Gebiete im Walde von Voyemont in 150 Meter Entfernung von der Grenze beim Waldfrevel überrascht. Zwei deutsche Waldhüter feuerten drei Schüsse auf sie ab, während sie sich noch auf deutschem Boden befanden. In der Hitze der Verfolgung gingen die beiden Waldhüter bis 12 Meter über die Grenze vor, zogen sich aber sofort wieder zurück. Einer der Waldfrevler, ein gewisser Chaudel, wurde leicht verwundet; die französischen Behörden schritten sofort zur Untersuchung.

Der Unterschied zwischen der deutschen und französischen Darstellung ist unwesentlich. Der deutsche Bericht spricht von zwei, der französische von drei Schüssen, aber beide stimmen darin überein, daß die Schüsse auf deutschem Boden erfolgt sind. Von einem Ueberschreiten der Grenze durch die Forstbeamten spricht der deutsche Bericht nicht, der französische in sehr anständigen und milden Ausdrücken. Die gerichtliche Untersuchung wird alle diese Einzelheiten schon klarstellen. Das Wesentlichste an der Sache ist in unseren Augen, daß solche Grenzzwischenfälle, die ja trotz aller Sorgfalt und Rücksicht niemals ganz ausbleiben können, im deutsch-französischen Verkehr jetzt genau so behandelt werden, wie im Verkehr zwischen zwei beliebigen zivilisirten Nationen. Vor ein paar Jahren noch schien ein jedes Vorkommniß dieser Art den Funken zu bilden, der das Pulverfaß zum Explodiren bringen konnte. In Paris auf den Boulevards brüllten die Camelots ihr: „Incident de la froutière franco-allemande! Trois Français assassinés par les Allemands!" und so weiter, und auch in Deutschland regte man sich maßlos auf. Das ist jetzt anders, und zwar besser geworden, und wir würden ungerecht sein, wenn wir diesen Fortschritt in den internationalen Beziehungen der beiden Nachbarreiche nicht rückhaltlos anerkennen wollten. Die Redaktion!

Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. Juli.

Bei der ersten Lesung des Gesetzentwurfs über die Konsulargerichtsbarkeit in Samoa, die Uebernahme der Bürgschaft des Reichs für die durch die Einrichtung der anderweitigen Rechtspflege daselbst erwachsenden Kosten, erklärt der Bundeskommissär Hellwig dem Abg. Hammacher gegenüber, eine Beeinträchtigung der deutschen Konsulargerichtsbarkeit lag der Regierung fern, es sei nicht beabsichtigt, dieselbe anders als bisher zu gestalten.

Bei der alsbald folgenden zweiten Lesung beantragt Abg. Hammacher die Schlußworte des ersten Artikels „oder außer Uebung gesetzt" zu streichen.

Das Haus stimmt zu und genehmigt mit dieser Aenderung den ganzen Gesetzentwurf.

Der zweite Nachtragsetat, betreffend die Erhöhung der Beamtengehälter, wird mit dem Antrag Huene und Strombeck, wonach die Vorsteher der Postämter 2. Klasse denselben Gehalt beziehen sollen, wie die Postsekretäre gleichen Dienstalters unter Wegfall der Zulage von 300 Mk. und im Uebrigen nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen.

Bei der zweiten Lesung des dritten Nachtragsetats über rund 73 Millionen weist Abg. Richter auf die äußerst geringe finanzielle Erleichterung hin, die durch die vermehrten Dispositionsbeurlaubungen eintrete.

Die Vorlage wird ohne jede weitere Erörterung genehmigt.

Eine große Anzahl von Wahlprüfungen werden gemäß den Kommissionsanträgen erledigt.

Nächste Sitzung Mittwoch 10 Uhr. Tagesordnung: Konsulargerichtsbarkeit in Samoa, Kaiser Wilhelm-Nationalbenkmal, Militärnachtragsetat, Rechnungssachen.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— (Die Helgoländer.) Gegenüber der Behauptung verschiedener englischer Blätter, daß die Helgoländer nur ungern deutsch werden, sei ein von den Einwohnern Helgolands im Januar 1871 erlassenes Manifest erwähnt, das als Antwort auf eine Einladung, Lootsen für die französische Flotte auf der Höhe der deutschen Küste zu liefern, erlassen wurde. Gerichtet an den französischen Flottenkommandanten, lautet die Erklärung der Insulaner wie folgt: „Wir, die Einwohner von Helgoland, fühlen uns gezwungen, Sie daran zu erinnern, daß wir noch immer deutsches Blut in unseren Adern haben. Deutsch ist unsere Sprache in der Schule wie in der Kirche, jetzt wie immerdar. Wir kennen keine anderen Sympathieen, als unsere eigenen deutschen Sympathieen. Wir glauben, daß es hohe Zeit ist, Deutschland daran zu erinnern, daß es inmitten des Meeres Deutsche giebt, die der Befreiung harren."

Tagesneuigkeiten.

Eisenach, 30. Juni. Der Kaufleute-Verbandstag beschloß die Erstrebung des Verbots zum Geschäftsbetrieb aller Angestellten und die Unterstellung der Konsumvereine unter Polizeivorschriften für Kaufleute.

Köln, 30. Juni. (Kolonial-Versammlung.) Der Fürst von Wied und der Afrikareisende Gerhard Rohlfs sind hier eingetroffen und haben im Hotel du Nord Wohnung genommen.

Frankfurt, 30. Juni. Der Fackelzug zu Ehren des scheidenden Oberbürgermeisters ist trotz des Regenwetters glänzend verlaufen; um 9 Uhr setzte sich der Zug, an welchem die Turner, die Sänger, die Feuerwehr, die Sportvereine, die höhern Schüler, die Trambahner mit Fahnen und Musik theilnahmen, durch die mit Menschen erfüllten Straßen in Bewegung und zog unter Hochrufen an Miquels Wohnung vorüber, der vom Balkon aus eine Ansprache hielt; er dankte und erklärte, er betrachte das Ehrenbürgerrecht als die höchste Auszeichnung, er werde mit Herz und Gemüth immer Frankfurter bleiben. Nach einem Vortrag der Sänger setzte der Zug seinen Weg fort und löste sich schließlich auf dem Roßmarkt auf. Miquel verbrachte den Abend gesellig mit den Stadtbehörden und reist morgen nach Berlin ab.

Ottensen, 30. Juni. (Zur Arbeiterbewegung.) 2000 Glasarbeiter beschlossen, eine Abordnung an den Kaiser zu senden, weil die Hüttenbesitzer sie vor die Wahl stellten, den Fachverein oder die Arbeit zu verlassen.

Brüssel, 30. Juni. (Angenehme Gegend.) Lieutenant Becker ist vom Kongo zurückgekehrt und bestätigt, daß in dem Norden von Centralafrika die Menschenfresserei noch im vollsten Schwunge sei. Seine eigene Eskorte habe eine ganze Sklavenheerde mit sich geführt, allmählich geschlachtet und verzehrt, trotz seiner energischen Intervention. Der vollständige Mangel an Wild sei die Ursache hiervon.

Brüssel, 30. Juni. (Drohender Theaterbrand.) Im hiesigen Molièretheater brach gestern während der Vorstellung Feuer aus. Das Publikum drängte gegen die Ausgänge, wobei viele Verwundungen vorkamen. Zahlreiche Personen flüchteten durch die Fenster mittels der Rettungsleiter. Das Feuer wurde rasch gelöscht.

Paris, 30. Juni. (Der Mörder Gouffé's.) Eyraud, der Mörder des Gerichtsvollziehers Gouffé, ist gestern in Saint-Nazaire ausgeschifft worden und gegen 5 Uhr in Paris eingetroffen.

X Die bisherige Praxis bei der Entlassung der Dispositionsurlauber.

Der „Badische Landesbote" bringt in seiner Sonntagsnummer einen der Freisinnigen Zeitung entnommenen Artikel über die bisherige Praxis, die bei der Entlassung der Dispositionsurlauber beobachtet wurde, der von Unkenntniß der Verhältnisse oder von Böswilligkeit strotzt. Der Verfasser scheint allerdings keine Autorität zu sein, gesteht er ja selbst zu, daß er seiner Handschrift wegen aushilfsweise beim Feldwebel als Schreiber verwendet worden war. Woher kann er also wissen, wie die Praxis in der Armee ist?

Zur Sache: Daß die Entlassung der Mannschaften nach dem Alphabet geschehe, diese Behauptung trägt den Stempel der Unrichtigkeit an der Stirne, nur muß man sich wundern, daß die Redaktion darauf hereinfallen konnte. Das angeführte Beispiel beweist einfach gar nichts. Ein früher zur Entlassung bestimmter Mann muß wegen Reklamation eines andern von der Liste gestrichen werden — wie die Praxis ist bei der Bestimmung der Reihenfolge davon nachher — es wird der letzte genommen, zufällig hieß derselbe bei dem angeführten Beispiel S., er hätte auch A. heißen können.

Die Grundsätze, nach welchen die Leute wohl bei den meisten Truppentheilen entlassen werden, sind folgende: 1. Die Leute müssen von guter Führung sein, d. h. sie dürfen nicht mit Arrest bestraft sein. Es kann ja auch einmal ein „Bestrafter" entlassen worden sein, dann war er aber reklamirt worden und kann also der Kompagniechef, der wohl immer die Auswahl zu treffen hat, nichts machen. 2. Außerdem, wenn nun viele Bestrafungen bei der Kompagnie sind, so kann es vorkommen, da eine bestimmte Anzahl entlassen werden muß, daß auch Bestrafte zur Entlassung kommen. Die Entlassung geschieht nach dem Grade der Ausbildung der Einzelnen und zwar zunächst nach der Ausbildung im Schießen, dann Exerzieren, Instruktion ꝛc. Daß man darin einem Kompagniechef auch eher ein Urtheil zuerkennen wird, als einem zur Aushilfe kommandirten Kompagnieschreiber, liegt auf der Hand. Damit aber Unregelmäßigkeiten bei der Entlassung nicht vorkommen können und der Kompagniechef sich so weit vergessen könnte, ungerecht zu sein und sich für die nächstjährige Vorstellung die besten Leute zurückzubehalten und die Krummen zu entlassen, wie im „Landesbote" angedeutet, so werden die Listen der Dispositionsurlauber vorher dem Bataillon und Regiment eingereicht und dort eingehend geprüft.

3. Entscheidet das Alter und häusliche Verhältnisse der einzelnen Mannschaften. Am Schlusse des ersten Jahres wird im großen Ganzen über die Verwendung der Leute des Jahrganges disponirt. Diese und diese werden als voraussichtliche Gefreite, wieder andere als Burschen in Aussicht genommen, andere als Kompagniehandwerker ꝛc. Was die Burschen anbetrifft, so werden sie als gute und gut ausgebildete Leute so ziemlich alle nach dem zweiten Jahre entlassen. Ich kenne viele Kompagnien, bei denen der Grundsatz durchgeführt wird, daß bei der Entlassung zur Disposition zuerst die Gefreiten, dann die Burschen, Straflosigkeit vorausgesetzt, berücksichtigt werden. Führt sich ein als Bursche kommandirter Mann schlecht, so wird er außer, daß er bestraft wird, meistens auch als Bursche abgelöst.

Ferner ist in dem Artikel die Sache so dargestellt, als thäten die Burschen keinen Dienst; hiezu ist zu bemerken, daß blos der berittene Offizier einen dienstfreien Burschen hat; die Burschen der andern Offiziere thun allen Dienst außer Wach- und Arbeitsdienst.

Was das Rekruteninstruktionspersonal betrifft, so besteht es außer dem Offizier gewöhnlich aus 3—5 Unteroffizieren und 6—8 Gefreiten oder alten Leuten. Die Gefreiten stammen meistens aus dem zweiten Jahrgange oder es sind Kapitulanten, die zur Ausbildung verwendeten Gemeinen sind meistens dem dritten Jahrgang entnommen. Das ganze Ausbildungspersonal erhält aber unter Leitung des Offiziers eine ganz eingehende praktische Ausbildung zu diesem Zweck. Die hiezu verwendeten Leute müssen also einmal selbst gut ausgebildet sein und sie müssen die Fähigkeit besitzen, ihre Fertigkeiten auch Andere beibringen zu können; man kann also nicht jeden dazu brauchen.

Badische Chronik.

△ **Hagsfeld,** 30. Juni. Verflossene Nacht wurden durch rohe Burschen große Sachbeschädigungen verübt, z. B. 16 junge Obstbäume abgerissen, in einem Garten Rosenstöcke abgeschnitten und dann an verschiedenen Gärten die Einzäunung herausgenommen und in das nahegelegene Fruchtfeld gebracht. Heute früh halb 4 Uhr wurden die Beschädigungen durch Bürgermeister Oeß entdeckt; die dabei von demselben gefundenen Spuren von Fußtritten haben sofort Anhaltspunkte zur Ermittelung der Thäter gegeben. Durch den Ortspolizeidiener ließ der Bürgermeister einen in einer Fabrik beschäftigten Arbeiter, auf welchen sofort der Verdacht fiel, holen und in den Ortsarrest verbringen. Die Erhebungen rechtfertigten den Verdacht. Es wurde sofort die Gendarmerie hievon in Kenntniß gesetzt, welche die in Karlsruhe beschäftigten drei Mitthäter einvernahm und in Untersuchungshaft verbrachte. Der Anstifter und Hauptthäter hievon ist der in guten Vermögensverhältnissen stehende Friedrich Konrad Lang, lediger Landwirth von hier, welcher gestern Abend der Gendarmerie ein Geständniß ablegte und von derselben ebenfalls in Untersuchungshaft abgeführt wurde. Die Hauptbeschädigten hiebei sind Bürgermeister Oeß und Rathschreiber Schmidt, welch' ersterem 6 und letzterem 7 Obstbäume abgeschnitten wurden. Wie sich nun herausstellte, sind die Verhafteten auch die Thäter, welche im Laufe des Frühjahrs der Gemeinde gehörige Zwetschgenbäume (15 Stück) abschnitten.

* **Heidelberg,** 30. Juni. Gestern fand im Museum dahier eine Ausschußsitzung des landwirthschaftlichen Pfalzgauverbandes statt. Der Hauptgegenstand der Tagesordnung war Berathung der Vorlage des von dem Vororte Neckarbischofsheim für das Gaufest 1890 aufgestellten Programm-Entwurfes. Das Gaufest soll am 27.

und 28. September stattfinden. Es wurden 1600 M. für Prämien ausgeworfen, davon 1300 M. für Rindvieh, 125 M. für Schweinezucht, 60 M. für Handels- und Gartengewächse und der Rest für Kartoffeln, Trauben, Obst u. s. w. Die Ausstellung bei dem Gaufeste soll auch auf landwirthsch. Geräthe ausgedehnt werden und wird damit eine Verloosung verschiedener Gegenstände verbunden. Für hervorragende Leistungen werden auch Diplome zuerkannt.

* **Neckarbischofsheim,** 1. Juli. In dem etwa 2 Stunden entfernten Dörfchen Treschklingen ist ein Streik unter den aus Posen bezogenen landwirthschaftlichen Arbeitern des dortigen Pächters ausgebrochen. Schon seit ungefähr einem Jahre hat erwähnter Pächter 20 Arbeiter aus der Provinz Posen eingestellt. Diese haben nun seit einigen Tagen wegen bei der Auszahlung des Lohnes mit dem Arbeitgeber entstandener Zerwürfnissen die Arbeit eingestellt und gab dies zu verschiedenen ungemüthlichen Auftritten Anlaß. Die Arbeiter sind nun entlassen, verlangen aber von ihrem bisherigen Arbeitgeber Ersatz der Her- und Rückfahrt, was immerhin bei ungefähr 50 Mark je Person etwa 1000 M. betragen dürfte und wird das Gr. Amtsgericht Sinsheim darüber zu entscheiden haben, ob diese Forderung berechtigt ist oder nicht. Vorerst logiren der Aufseher, der Frau und Kinder bei sich hat, wie sämmtliche Arbeiter im Wirthshause. Im Ganzen scheinen die letzteren im Rechte zu sein, denn es handelt sich, wie man hört, nicht um Lohnerhöhung 2c., sondern nur um rechtzeitige Bezahlung.

* **Krozingen,** 30. Juni. Die vor einigen Monaten verstorbene Freifrau v. Roggenbach geb. v. Wangen hat der hiesigen Gemeinde ein Haus im Werthe von 12,000 M., sowie 20,000 M. in baar zur Umwandlung desselben in ein Armen- und Krankenhaus vermacht. Kleinere Vermächtnisse derselben Wohlthäterin betreffen die Ausstattung von armen Kindern zur ersten Kommunion und die Erstellung einer Friedhofkapelle.

)(**Von der Wiese,** 1. Juli. Heute wüthete in unserm Thale ein orkanartiger Sturm. Bäume wurden entwurzelt, Kamine niedergerissen, Dächer abgedeckt u. s. w. Die bereits reifen Kirschen wurden furchtbar geschüttelt und schaarenweise ziehen die Kinder hinaus, um die süßen Früchte einzusammeln.

Villingen, 1. Juli. Am nächsten Donnerstag wird Herr Joh. Aigeldinger von hier in St. Peter die erste hl. Messe lesen. Der Primiziant wird bis zu seiner Installirung in einer Gemeinde hier im Seelsorgerdienste Aushilfe leisten. Wir wünschen dem jungen Geistlichen alles Glück und Segen zu seinem mühevollen Walten. — An einem Neubau fiel ein Handwerker von einem zusammenfallenden Gerüst herunter und wurde erheblich verletzt. Der herbeigerufene Arzt ordnete die Ueberbringung des Unglücklichen in das Spital an. Die Verletzung ist jedoch nicht lebensgefährlich.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** In mehreren Orten des Amtsbezirks Waldshut ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. — Am 28. v. Mts. erlegte Herr Hofjäger Schäffer zu Stutensee im Großh. Wildpark eine Wildkatze, welche, vom Kopf mit Schwanz gemessen, eine Länge von 90 Centimeter hat. — Das kulturhistorische und Naturalienkabinet in Ueberlingen hat von einem ehemaligen Ueberlinger, dem in Manila (an der Ostküste Asiens) als Apotheker ansässigen Herrn K. Mayer, dieser Tage einen werthvollen Beitrag erhalten. Derselbe besteht in etwa 100 Stück ausländischer Thiere und zwar Säugethiere, Vögel, Fische, Reptilien 2c. — Am 26. v. Mts. fiel der 80 Jahre alte Sebastian Haßler, Landwirth von Königschaffhausen, auf der Straße nahe bei Endingen vom Heuwagen herunter, ohne daß es seine Arbeiter bemerkten, die ruhig weiter fuhren. Haßler ist trotz der raschen Hilfe alsbald gestorben. — Einem Bürger in Allmannsweier wurde Nachts auf seinem Hopfenfelde über 100 Stöcke abgeschnitten. — Die bisher in Furtwangen bestandene eingetragene Genossenschaft „Gewerbebank Furtwangen" hat sich aufgelöst; an deren Stelle ist eine Aktiengesellschaft „Furtwanger Bank" getreten. Das Aktienkapital beträgt 250,000 Mk. in Stücken zu je 1000 Mk., welche mit 25 pCt. baar einzuzahlen sind. — Im Jahre 1889 wurden an Prämien für Erlegung der Fischerei schädlicher Thiere 1727 Mk. 50 Pf. bezahlt. Die Prämie für eine Fischotter beträgt 5 Mk., für einen Fischreiher 1 Mk. 50 Pf. — Das Großh. Ministerium des Innern, bezw. die landw. Centralstelle hat mehrere Süßfutterpressen aus der Maschinenfabrik Weinheim angeschafft und den Landwirthen zur kostenlosen Benützung angeboten. — Im Laufe des Sommers begeht das Elternpaar des derzeitigen Bürgermeisters Beck in Weiler bei Pforzheim das Fest der diamantenen Hochzeit. — Als des Mordes in Falkensteig verdächtig wurden 3 Einwohner des genannten Ortes in Haft genommen. — Beim Abladen von Gütern auf der Eisenbahnstation Lahr, wobei der Arbeiter Zucker beschäftigt war, schlug diesem ein eisernes Unterlagegestell im Gewicht von 4 Ctr. einen Fuß oberhalb des Knöchels ab. — Ein italienischer Arbeiter, welcher in Immeneich in Arbeit steht, kehrte am Sonntag den 22. Juni in Unteralpfen in einer Wirthschaft ein und frug nach dem Weg nach Niedermühle, worauf sich ihm einer der anwesenden Gäste gegen 30 Pfennig Belohnung als Führer anbot, was der Italiener in Bier mehr als doppelt zahlte. Im Walde machte der Führer plötzlich Halt, zog einen Revolver und drohte dem italienischen Arbeiter mit Erschießen, wenn derselbe nicht sofort noch eine Mark zahle, ergriff aber die Flucht, da dieser sich dessen entschieden weigerte und Miene machte, sich zur Wehr zu setzen. — In Säckingen wird am 2., 3. und 4. August das badische Landesfeuerwehrfest abgehalten, wozu die Vorbereitungen in vollem Gange sind. Bereits vor Wochen wurde ein Centralfestausschuß ernannt, der alsbald zur Bildung einzelner Festcomité's schritt, auch die Einladungen an sämmtliche badischen Feuerwehrkorps, sowie an die nächstbenachbarten Feuerwehren des Ober-Elsaß und der Schweiz sind schon versandt. Das den Einladungen beigegebene Festprogramm ist sehr reichhaltig. — In Rohrbach bei Eppingen spielte sich ein sogenanntes „Hexenstückchen" ab. Ein dortiger Bürger und Landwirth, der den unliebsamen Verlust eines Schweines zu beklagen hatte, kam nach „reiflicher Ueberlegung" auf den Gedanken, daß das Thier durch irgend eine im Dorfe wohnende Hexe behext worden sei. Um sich an dieser Teufelsbeschwörerin zu rächen, legte der biedere Landmann das Schwein auf einen unweit vor seinem Hause errichteten Reisighaufen und steckte diesen in Brand, mit dem Bewußtsein, die Hexe hierdurch unschädlich zu machen und sie zu verbrennen. Die Sache aber wurde ruchbar und hatte ihr Nachspiel darin, daß die Polizei den wackeren „Hexenverbrenner" mit einer kleineren Geldstrafe bedachte. — In Murg wurde durch Fährmann S. Lüthy beim sog. Rothenbächle eine weibliche Leiche geländet, welche sich schon längere Zeit im Wasser befunden haben muß. Bei derselben befand sich eine goldene Uhr, etwas Geld und drei Schlüssel. Allem Anscheine nach dürfte es der Leichnam der Anna Staub von Dübendorf sein, eines jener unglücklichen Mädchen, welche am Palmsonntag d. J. bei Laufenburg ihr Leben auf so traurige Weise verloren. Die beiden anderen Mädchen wurden bekanntlich am 10. bezw. 11. Mai d. J. in Sisseln ans Land gebracht. — In Villingen stürzte in einem Neubau ein Handlanger vom zweiten Stock in den Keller und erhielt durch das Auffallen auf einen eisernen Tragbalken schwere Verletzungen am Kopfe.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unter'm 29. Juni d. J. den Münzkontroleur Ernst Schellenberg in Karlsruhe als Fabrikaufsichtsbeamten mit Titel und Stellung eines Maschineningenieurs 1. Klasse dem Ministerium des Innern beigegeben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. Juli.

* **Vom Hofe.** Der Erbgroßherzog hatte sich vorige Woche nach Ueberlingen begeben, um von dort aus das Gelände zu rekognosziren, in welchem die Uebungen seines Regimentes stattfinden werden. Am Montag Nachmittag fuhr derselbe nach Schloß Mainau, übernachtete daselbst und trat gestern früh die Rückreise nach Freiburg an. Seine Königliche Hoheit benützte von Immendingen aus die neue strategische Bahn. Die Erbgroßherzogin hat die Zeit der Abwesenheit des Erbgroßherzogs bei ihren Eltern auf Schloß Königstein zugebracht.

* **Dem Bad. Frauenverein** sind wiederum eine ansehnliche Zahl Zuwendungen gemacht worden. Darunter befinden sich Gaben von S. K. H. dem Großherzog für die Kinder-Soolbadstation in Dürrheim 200 Mk., von J. K. H. der Großherzogin für die Landkrankenpflegerinnen 40 Mk., von J. Hochgeb. Frau Gräfin v. Rhena und Hochderen Sohn für das Ludwig-Wilhelm-Krankenheim eine Garnitur Holzmöbel für die Abtheilung der kranken Kinder.

* **Legate.** Der verstorbene Herr Geh. Kirchenrath Dr. Reinhard Schellenberg hat dem Evangel. Bund, sowie dem Allg. Ev.-Prot. Missionsverein je eine Summe von 200 Mark durch letztwillige Verfügung vermacht.

* **Badischer Gastwirthsverband.** Am Mittwoch, den 2. Juli, findet der 6. Delegirtentag des Bad. Gastwirthverbands statt. Die Verhandlungen beginnen Vormittags 10 Uhr im Nebensaale des Gasthofs zum „König von Preußen" in Karlsruhe, worauf Nachmittags 4 Uhr eine gesellige Zusammenkunft mit Familienangehörigen im „Café Lohengrin" stattfindet.

* **Schießübungen.** Am 2. und 3. Juli d. J. wird das 1. Badische Leibgrenadier-Regiment Nr. 109 von 7—11 Uhr, Vormittags, auf dem Forchheimer Exerzierplatz Schießübungen mit scharfen Patronen abhalten. Die Schußrichtung geht nach Süden. Das gefährdete Gelände, welches durch die Ettlinger Linie, Bildstock am Gabelpunkt der von Forchheim und Mörsch nach Ettlingen führenden Straßen, Weg von Bildstock nach Durmersheim und durch die Chaussee Rastatt-Grünwinkel abgegrenzt wird, wird durch Sicherheitsposten abgesperrt werden, deren Weisungen bei Vermeiden der in §§ 100 und 108⁵ P.-St.-G.-B. angedrohten Strafen von Jedermann zu befolgen sind. Die Chaussee Rastatt-Grünwinkel kann betreten werden. Die Bürgermeisterämter Daxlanden, Grünwinkel, Bulach und Rüppurr haben diese Bekanntmachung in ihren Gemeinden zu verkünden und solche insbesondere zur Kenntniß derjenigen Landwirthe zu bringen, deren Grundstücke in dem gefährdeten Terrain liegen.

* **Kaiser-Panorama.** Den 2. Cyklus der Erinnerungen aus dem Feldzug 1870/71 bringt das Kaiserpanorama diese Woche zur Anschauung. Wie sehr die Großthaten unserer ruhmreichen Armee noch im Gedächtniß der Zeitgenossen wurzeln und wie lebendig das Interesse an der unvergeßlichen Zeit noch ist, beweist der starke Besuch des Panorama's, der sich von Tag zu Tag steigert. Für Karlsruhe haben diese Erinnerungen erhöhten Werth, da uns ein Schlachten-Panorama, wie solche jetzt nahezu in jeder größeren Stadt aufgestellt sind, fehlt. Mit Ausnahme der zerschossenen Forts, Brücken und Bahnhöfe, die photographisch an Ort und Stelle aufgenommen wurden, sind die zur Darstellung kommenden Aktionen sämmtlich von den ersten Schlachtenmalern gemalt und in Folge dessen mit einer Lebendigkeit, Frische und Naturtreue wiedergegeben, daß man sich unwillkürlich mitten in das Kriegsgetümmel versetzt sieht. Wir verweisen in dieser Beziehung auf die Angriffe französischer Kavallerie bei Sedan, Erstürmung des Geisbergschlößchens bei Wörth, Sturm auf den Spicherer Berg u. s. w., die uns einen Begriff von der Bravour und dem Todesmuth unserer Truppen geben. Da dieser Cyklus wie alle anderen nur eine Woche zur Ausstellung gelangt, sollte Niemand versäumen, dem Kaiser-Panorama baldmöglichst einen Besuch zu machen.

K. **„Wenn einer eine Reise thut, so kann er was erzählen"**, selbst wenn diese nur nach dem nahegelegenen gewerbreichen Amts- und Albstädtchen Ettlingen gerichtet ist. Ist doch das letztere allsonntäglich der Sammelpunkt zahlreicher Ausflügler und unter diesen zahlreichen war es am letzten Sonntag Nachmittag der altkatholische Kirchenchor, dem Ihr Reiseberichterstatter spezielle Aufmerksamkeit zu schenken beauftragt war. Zu Fuß und per Bahn langten die Mitglieder, unter denen das zartere Geschlecht mit seinen duftigen Sommergewändern in besonderem Maße das schönheitsgewohnte Auge fesselte, in Ettlingen an, woselbst gemeinsam in dem Gasthaus zur „Sonne" Absteigequartier genommen wurde. Es ist wohl überflüssig, besonders hervorzuheben, daß alsbald die animirteste Stimmung Platz griff, sintenmalen der regendräuende Himmel sich im Verlaufe des Nachmittags etwas aufhellte; der wärmespendende Planet wagte sich trotzdem nicht zu weit hervor, wahrscheinlich mit gebührender Rücksicht auf seinen wirthsschildlichen Namenskollegen. Diese Rücksichtnahme war der jüngern tanzlustigen Welt um so angenehmer, als es dieselbe ermöglichte, ohne zu sehr in's Schwitzen zu gerathen, ein Tänzchen im Freien veranstalten zu können. Alles in Allem: gemüthlich und unterhaltend, zu einem schönen Familienfeste, gestaltete sich der Nachmittag, dessen Stunden bei heiterm Scherz und Frohsinn, Gesang und Tanz, nur zu schnell entschwanden. Erst in den spätern Abendstunden dachte man an den unvermeidlichen Aufbruch; gewiß wird der so schön verlaufene Ausflug lange im Herzen aller Theilnehmern als Erinnerung angenehm verbrachter Stunden fortleben!

⚓ **Reichsversicherungsbank Bremen.** Bei der am 25. a. c. stattgehabten General-Versammlung wurden die Herren Dr. jur. L. Schlesinger aus Karlsruhe und Rechtsanwalt Karl Schuler aus Zweibrücken, welche Mitglieder der Bank sind, in den Aufsichtsrath gewählt.

Gerichtszeitung.

* **Schwurgericht.** Unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsraths Dürr begannen gestern Vormittag die Verhandlungen des 2. Quartals. Als Beisitzende fungirten die Herren Landgerichtsräthe Wally und Goldschmit. Als erster Fall kam die Anklage gegen den ledigen 23 Jahre alten Metzger Theodor Zimmermann, den 24 Jahre alten ledigen Landwirth Leopold Müller, den 24 Jahre alten ledigen Landwirth Ludwig Hauf wegen Meineids und den verheiratheten Landwirth Friedrich Stern, sämmtliche von Leopoldshafen, letzterer wegen Anstiftung hiezu zur Verhandlung. Die letztere ergab kurz folgendes:

Am 6. April d. J. geriethen der Angeklagte Zimmermann und noch ein Bursche auf der Ortsstraße in Leopoldshafen in Streithändel. Der Angeklagte Stern, ebenso Hauf und Müller kamen dazu und ersterer versetzte dem Zimmermann mit einem wassergefüllten Steinkrug einen Schlag auf den Kopf, daß der Krug zerbrach und der Getroffene stark blutete. Um nun eine etwaige Anzeige zu verhindern, gab Stern auf wiederholte Aufforderung dem Zimmermann ein Geldgeschenk von 15 M., gewissermaßen als Entschädigung, wofür der letztere versprach, die Sache „ins Reine zu bringen". Es wurde jedoch der Gendarmerie Anzeige erstattet und als es zur schöffengerichtlichen Verhandlung kam, stellten die heute Angeklagten auf Grund ihres Zeugeneides den Vorgang so dar, als ob Zimmermann nicht mit dem Krug geschlagen worden, sondern mit dem Kopf an denselben gestoßen sei. Da jedoch diese Aussagen als unwahr erschienen, wurden die Zeugen und heutigen Angeklagten im Saale verhaftet und in Untersuchungshaft abgeführt. Dieselben sind heute geständig, unwahre Angaben gemacht zu haben, bezüglich der Anstiftung hiezu befinden sie sich im Widerspruche. Hauf, Müller und Zimmermann, die einen ziemlich harmlosen, aber glaubwürdigen Eindruck machen, beharren darauf, daß Stern gesagt habe, wenn die Sache gut vorbeigehe, er Wein und Bier spendire. Auch hat Stern den Angeklagten Müller vor der Verhandlung vor dem Schöffengericht mit in die Restauration zur Karlsburg genommen und ihm Wein bezahlt und ihn zu der falschen Aussage hiebei veranlaßt. Auch im Wartezimmer für die Zeugen hat Stern noch in dieser Weise zugeredet. In Folge der Geständnisse der Angeklagten kann die Einvernahme der Zeugen wesentlich gekürzt werden.

Die Geschworenen bejahten die sämmtlichen Schuldfragen und wurden hiernach Zimmermann, Müller und Hauf zu einer Zuchthausstrafe von je einem Jahr, Stern zu einer solchen von 1 Jahr 7 Monaten verurtheilt. Gleichzeitig wurden denselben die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt und sie für dauernd unfähig erklärt, eidlich vernommen zu werden. Als Ankläger fungirte Herr Staatsanwalt Dr. Uibel, als Vertheidiger die Herren Rechtsanwälte Venedey, L. Weill und R. Süpfle.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gestern Nachmittag 4 Uhr die Anklage gegen den 19 Jahre alten Klempner Gottl. Palm von Dassow wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Den Vorsitz führte wiederum Landgerichtsrath Dürr. Die Anklagebehörde vertrat Herr Staatsanwalt Hübsch, den Angeschuldigten Herr Anwalt R. Süpfle. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß und 2 Jahre Ehrenverlust.

Mittheilungen*)
aus dem Bereich des Schulwesens.
Dienstnachrichten und Diensterledigungen.

A. Mittel- u. Gewerbeschulen, Lehrerbildungsanstalten 2c.

Gestorben:

Koch, Jakob, Lehramtspraktikant an der Realschule in Freiburg.

Diensterledigungen:

An der Realschule zu Konstanz sowie an der Höheren Bürgerschule zu Müllheim ist je 1 Professorenstelle mit einem akademisch gebildeten Lehrer aus der Klasse der in Mathematik und Naturwissenschaften Geprüften zu besetzen. Bewerbungen sind bei Großh. Oberschulrath einzureichen.

B. Volksschulen.

1. Versetzungen und Ernennungen:

Alber, Emil, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Markdorf.
Frenk, Jakob, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Mundingen.

*) Der Nachdruck vorstehender Mittheilungen ist nur mit ausdrücklicher Erlaubniß des Verlags gestattet.

Keller, Johann, Unterlehrer in Nonnenweier, wird Schulverwalter daselbst.
Nann, Reimold, Unterlehrer in Grießheim, Amts Staufen, als Schulverwalter nach Oberried.
Ottenheimer, Adolf, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Nonnenweier.
Wolfstriegel, Anton, Hauptlehrer in Ottenhöfen, wird Hauptlehrer in Singen, Amts Konstanz.

2. Gestorben:

Hasel, Johann, Schulverwalter in Oberweier.

3. Diensterledigungen von Hauptlehrerstellen,
und zwar:

a. mit Lehrern katholischen Bekenntnisses zu besetzen:
Altenburg, Amts Waldshut, 1. Klasse.
Binningen, Amts Engen, 2. Klasse.
Dallau, Amts Mosbach, die zweite, 3. Klasse.
Gommersdorf, Amts Tauberbischofsheim, 2. Klasse.
Grünsfeld, Amts Tauberbischofsheim, die erste, 3. Klasse.
Hattingen, Amts Engen, 2. Klasse.
Hettigenbeuern, Amts Buchen, 1. Klasse.
Hilzingen, Amts Engen, die zweite, 3. Klasse.
Höpfingen, Amts Buchen, die erste, 3. Klasse.
Ichenheim, Amts Lahr, die dritte, 3. Klasse.
Katzenthal, Amts Mosbach, 1. Klasse.
Langenbrand, Amts Rastatt, 1. Klasse.
Mörsch, Amts Ettlingen, Eine, 3. Klasse.
Neuburgweier, Amts Ettlingen, 1. Klasse.
Niedergebisbach, Amts Säckingen, 1. Klasse.
Niederhausen, Amts Emmendingen, 2. Klasse.
Nußbach, Amts Triberg, die zweite, 3. Klasse.
Oberalpfen, Amts Waldshut, 1. Klasse.
Oberöwisheim, Amts Bruchsal, die zweite, 3. Klasse.
Oberschwörstadt, Amts Säckingen, 1. Klasse.
Oestringen, Amts Bruchsal, Eine (die vierte), mit einem Lehrer bezhgsw. einer Lehrerin zu besetzen, 4. Klasse.
Petersthal, Amts Heidelberg, 1. Klasse.
Raithenbuch, Amts Neustadt, 1. Klasse.
Staufen, Amts Bonndorf, 1. Klasse.
Steinbach, Amts Buchen, 1. Klasse.
Thengen, Amts Engen, 2. Klasse.
Unterbühlerthal, Amts Bühl, die dritte, mit einem Lehrer bezw. einer Lehrerin zu besetzen, 4. Klasse.
Untergrombach, Amts Bruchsal, die dritte, 3. Klasse.
Zell-Weierbach, Amts Offenburg, die zweite, 3. Klasse.

b. mit Lehrern evangelischen Bekenntnisses zu besetzen:
Adelshofen, Amts Eppingen, 2. Klasse.
Bofsheim, Amts Adelsheim, 1. Klasse.
Dossenheim, Amts Heidelberg, die vierte, 3. Klasse.
Eberbach, Amts Eberbach, die siebente, mit einer Lehrerin zu besetzen, 4. Klasse. Lehrerinnen, welche die Prüfung für Höhere Mädchenschulen abgelegt haben, finden vorzugsweise Berücksichtigung.
Jischingen, Amts Lörrach, 1. Klasse.
Gröhingen, Amts Durlach, Eine, 4. Klasse.
Großeicholzheim, Amts Adelsheim, 2. Klasse.
Holzen, Amts Lörrach, 1. Klasse.
Kleineicholzheim, Amts Adelsheim, 1. Klasse.
Kürzell, Amts Lahr, die zweite, 3. Klasse.
Michelbach, Amts Eberbach, 1. Klasse.
Rümmingen, Amts Lörrach, 1. Klasse.
Weisweil, Amts Emmendingen, die dritte, 3. Klasse.

c.

Nonnenweier, Amts Lahr, die dritte, mit einem evangelischen oder israelitischen Lehrer zu besetzen, 3. Klasse.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. Juli. Der Kriegsminister v. Verdy tritt morgen eine Urlaubsreise nach Salzburg bis zum 17. August an. — Der deutsch-englische Vertrag wird heute von Caprivi und Malet unterzeichnet.

Berlin, 1. Juli. Dem amtlichen „Deutschen Kolonialblatt" zufolge tritt Major Liebert demnächst einen längeren Urlaub nach Rußland an. Er hat daher die Stellvertretungs-Geschäfte für das Reichskommissariat Ostafrika niedergelegt.

Berlin, 1. Juli. Die Reichstagskommission für das Kaiser Wilhelm-Denkmal beschloß, die Angelegenheit einschließlich der Entscheidung über die Platzfrage dem Kaiser zu überlassen.

Wiesbaden, 1. Juli. Die Erbgroßherzogin von Baden reist morgen von Königstein nach Freiburg zurück. Der Herzog von Nassau begleitet seine Tochter und bleibt 6 Tage bei ihr zu Besuch in Freiburg.

Zürich, 1. Juli. Rhein und Limmat drohen auszutreten; bei St. Gallen hat der Rhein mehrere Ortschaften überfluthet.

Paris, 1. Juli. Wie die Zeitungen melden, sind im Departement Aude mehrere Cholerafälle mit tödtlichem Ausgang vorgekommen.

Amsterdam, 1. Juli. Sowohl aus dem Haag wie aus Rotterdam wird bestätigt, daß der Vertreter Hollands auf der Brüsseler Anti-Sklaverei-Konferenz die von derselben ausgearbeitete Akte nicht unterzeichnet hat.

Stockholm, 1. Juli. Die Presse von Christiania enthält sympathische Artikel über den Besuch des deutschen Kaisers. „Werdens Gang" (Linke) sagt: „Der erste Monarch, welcher in der norwegischen Hauptstadt landet, hat Christianias (mit Stockholm) ebenbürtige Bedeutung als Hauptstadt hervorgehoben." „Aftenposten" (Rechte) bemerkt, die Stammverwandtschaft der nordischen Völker und der deutschen sei eine Mahnung zu der gemeinsamen Aufgabe, die guten Ideen der Neuzeit aufzunehmen, aber die Auswüchse der Anarchie und der Ungläubigkeit zu verwerfen. Das Blatt ruft ein „Willkommen dem mächtigen, edlen, christlichen Monarchen!" Der Kaiser wird von dem Könige Oskar im Namen des Landes, von dem neuen Bürgermeister Christil, welcher als norwegischer Deputirter dem Kongresse für Arbeiterschutz beiwohnte, im Namen der Stadt Christiania begrüßt werden. Die Königin empfängt ihn im Schlosse.

London, 1. Juli. Der „Times" zufolge beschloß die „Congo Commercial Company" eine neue aus sieben Europäern bestehende Unternehmung zur Erforschung der Congoquellen zu entsenden.

Belgrad, 1. Juli. Die Minister forderten die Regentschaft auf, über den früheren König Milan das lebenslängliche Exil zu verhängen. Ristics ist bemüht, Milan zur freiwilligen Abreise zu bestimmen.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

Wiesbaden, 2. Juli. (Ankunft 9 Uhr.) **Das Befinden des Erbprinzen von Meiningen ist nicht zufriedenstellend. Jedenfalls ist eine längere Kur nothwendig.**

Linz, 2. Juli. (Ankunft 9 Uhr.) **Der gestrige mit einem Wolkenbruch verbundene Orkan hat an Gebäuden und Feldern ungeheuren Schaden verursacht. Die Donau ist reißend gestiegen.**

Wien, 2. Juli. (Ank. 10 Uhr.) **Gestern Abend tobte hier ein heftiger Orkan, der großen Schaden anrichtete. Man befürchtet, daß der Luftballon von Vater Radetzky, welcher mit drei Offizieren vom Militäraeronautischen Institut aufgestiegen, verunglückt ist.**

Paris, 1. Juli. **Der Abgeordnete Laur verzichtete auf die Interpellation des Ministeriums über den Kredit foncier. Er kündige dagegen eine Interpellation an Rouvier allein an über die Vertagung der Anleihe und der Budgetsberathung. Laur behauptet, die Vertagung sei beschlossen worden, weil die Autorität des Finanzministers Rouvier zu sehr erschüttert sei. — Der Mörder Todable wurde heute Morgen in La Rochette hingerichtet.**

Paris, 1. Juli. **Sonntag Abend sollen zwei Einwohner von Colroy beim Holzsammeln bei Saales, einige Kilometer von St. Die gelegen, die deutsche Grenze überschritten haben, und von einer deutschen Grenzwache, weil sie angerufen, nicht schnell genug stehen blieben, angeschossen, einer von beiden verwundet worden sein.** (Unbestätigt, aus französischer Quelle.)

Brüssel, 1. Juli. **Die Generalakte des Antisklaverei-Kongresses ist noch immer nicht unterzeichnet worden, angeblich, weil die holländische Regierung im letzten Augenblick die Zustimmung ihres Vertreters zur Einführung von Einfuhrzöllen im Kongobassin zurückgezogen hatte; auch das Galadiner, welches am Sonntag den Mitgliedern der Konferenz im königl. Palais gegeben werden sollte, wurde im letzten Augenblick abbestellt. Morgen findet eine außerordentliche Sitzung statt, vor welcher man hofft, daß die bestehenden Differenzen beseitigt sein werden. — Die angeblichen Enthüllungen des „Patriots" in der Nieter-Angelegenheit erweisen sich als unzuverlässig. Die Behauptung des Blattes, Nieter sei flüchtig, ist erfunden. Nieter befindet sich krank und bettlägerig in Brüssel.**

London, 1. Juli. **Aus Buenos Aires telegraphirte der Präsident der Nationalbank an den argentinischen Minister in London, daß die Bank nicht ihre Zahlungen eingestellt, sondern nur die Auszahlung ihrer Quartalsdividenden unterbrochen habe, um den Reservefond zu verstärken.**

Rom, 1. Juli. **Der Fluß Aciglia ist in den Provinzen Sondrio und Bagame übergetreten und hat im Verein mit einem Sturmwinde großen Schaden verursacht.**

Madrid, 1. Juli. **Gestern zwei Todte in Carcagent, zwei Erkrankungen, 1 Todesfall in Genovas, vier Kranke, drei Todte in Gadina. Die Lissabonner Blätter kündigen einen Choleratodesfall in Regea an.**

New-York, 1. Juli. **Furchtbare Sturmwinde haben verschiedene Theile in Kentucky und Dennesse verwüstet. Eine Negerkirche wurde vollständig zerstört, das Dach brach während des Gottesdienstes über die Andächtigen zusammen; bis jetzt wurden 6 Personen schwer verwundet, 3 Todte aus den Trümmern hervorgezogen. — In Santarosa (Kalifornien) wurden drei Erdstöße verspürt.**

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 25. Juni. Elisabeth Wilhelmine, Vater Hch. Weigold, Kontroleur. — Anna Maria, Vater Jakob Gottl. Dauwalter, Metzger. 26. Karl Albert, Vater Friedrich Jahraus, Maurer. 27. Katharina, Vater Anton Pflüger, Stadttaglöhner. — Ferdinand, Vater Ferdinand Jung, Taglöhner. — Karl, Vater Friedrich Mayer, Fabrikarbeiter. — Albert, Vater Julius Herrmann, Tapezier. 28. Erich Siegfried Theodor, Vater Theodor Hock, Schriftsetzer. — Paul Richard, Vater Albin Türschmann, Schriftsetzer. — Johanna Luise, Vater Eugen Hackelberg, Magazinier. — Emilie Bertha, Vater August Dreher, Taglöhner. 29. Emil Max, Vater Moritz Homburger, Weinhändler. — Wilhelm, Vater Franz Kern, Zauberkünstler.

Todesfälle: 28. Juni. Rudolf, alt 10 Monatr 28 Tage, Vater Karl Deutsch, Schaffner. — Egidius Heil, Fabrikarbeiter, ein Ehemann, alt 31 Jahre. 29. Rosa, alt 14 Tage, Vater Karl Gisselbrecht, Schuhmacher. — Karl, alt 3 Monate, Vater Vinzentius Blotny, Kupferschmied. — Friedrich, alt 9 Monate 14 Tage, Vater Max Nagel, Bahnhofarbeiter. — Anna, alt 17 Jahre, Vater Wendelin Meier, Geometer.

Auswärtige Todesfälle: 28. Juni. G. Valser in Offenburg. 29. Adolf Settele, Privatier in Konstanz. — Marie Diemer in Neckarsteinach. — Mathias Schrenk, Verwalter a. D. in Freiburg. 30. Wilh. Storz in Villingen. — Alois Menner, Privatier in Freiburg. — Jakob Heilmann in Ettlingen. — Ida Roth, Lehrfrau im Kloster St. Ursula in Dole, in Freiburg.

Kein Nachahmer hat notariell bestät. lobende Anerkennungen wie zu tausenden nur **B. Becker** in **Seesen** über s. **Holl. Tabak 10** Pfd. **8** Mk. (4722

Versteigerung.

Freitag, den 4. Juli,
Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend,
werden im **Auktions-Lokal Zähringerstraße 29** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, als:
50 Stück bessere Corsetts, Baumwolltuch, Orleans, Lama, Zeugle, Unterrockstoff, Burkin, Zanella, Hosenzeug, Tischzeug, Stuhltuch, Rothflanell, Socken, Strümpfe, Wolle, Unterröcke;
ferner eine Parthie Kirschen- und Zwetschgenwasser, Fruchtbranntwein, Rum, Cognac, Magenbitter, diverse Liqueure, Stärke, Wichse, Bleichseife, schwed. Zündhölzer.
Liebhaber ladet höflichst ein 6474
S. Hischmann, Auktions-Geschäft.

Luftkurort Michelbach
im **Murgthal, Bahnstation Gaggenau** und **Rothenfels,**
900 Fuss über dem Meer, am Fusse des Bernstein,
Gasthaus z. Engel,
Besitzer **Ferdinand Seitz,**
empfiehlt sein neu hergerichtetes Gasthaus in schöner Lage.
4987 Pension von Mk. 3.50 an.

Wer ertheilt
einem Anfänger französischen Unterricht gegen mäßiges Honorar?
Offerten mit Preisangabe sind unter Nr. 6430 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Karlsruhe.
Kräuter-Dampfbad.
Gegründet 1880.
Sicherste Heilung gegen **Gicht Rheumatismus, Gelenkentzündung Nerven-Kopfweh, Hautausschlag Ohrenleiden, Schnupfen, Heiserkeit Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen** ꝛc. ꝛc.
NB. **Gicht** und **Rheumatismus,** sei es auch schon Jahre lang, werden in kurzer Zeit kurirt.
Achtungsvoll (4725
B. Wenz,
53 Ecke der Werder- u Marienstr. 53.

Interess., wertv. u. nützl. Buch (8 Karten im Etuis) von Dr. Vulcan.
Vorsicht mit der Liebe.
Regeln und Heilverfahren, welches einen **Erfolg ohne gleichen** erreicht. 1 Mk. = Mken.
Verlag: Stuttgart, Plieningen 69. 6186

Heiraths-Gesuch.
Ein junger Mann, Mitte 30, Inhaber eines seit Jahren bestehenden Geschäftes, in welchem die Frau nicht thätig sein braucht, möchte mit einem Fräulein oder kinderlosen Wittwe von friedliebendem Charakter und häuslichen Sinn mit einem disponibeln Vermögen von 20—30,000 M. behufs Verehelichung in Correspondenz treten. Discretion Ehrensache. Vermittler verbeten.
Nichtanonyme Offerten bittet man gefl. unter Chiffre M. N. 6323 an die Exped. der „Bad. Presse" zu richten.

Reelles Heiraths-Gesuch.
Ein Wittwer, 41 Jahre alt, ohne Kinder, in guter Stellung und sicherem Einkommen, sucht behufs Verehelichung die Bekanntschaft eines Frauenszimmers mit häulichem Sinn und ohne Anhang zu machen.
Nur ernstgemeinte Anträge unter Angabe der Verhältnisse wollen, womöglich mit Photographie, an die Expedition der „Bad. Presse" unter Chiffre M. M. 6450 eingereicht werden.
Zwischenträger verbeten. Diskretion Ehrensache.

Betteinlagestoff
billigst bei (6456
Alfons Siebold,
Spitalstraße 25.

Brodpreise
für die Zeit vom 1.—15. Juli nach der Anmeldung der Bäckergenossenschaft:

500 Gr.	Halbweißbrod	18	Pfg.
1000 Gr.	„	36	„
500 Gr.	Schwarzbrod 1. Sorte	15	„
750 Gr.	„ 1. „	21	„
1500 Gr.	„ 1. „	42	„
500 Gr.	„ 2. „	15	„
750 Gr.	„ 2. „	18	„
1500 Gr.	„ 2. „	36	„
500 Gr.	Kornbrod	15	„
750 Gr.	Kornbrod	21	„
1000 Gr.	Kornbrod	30	„
1500 Gr.	Kornbrod	42	„

Fleischpreise
für die Zeit vom 1.—15. Juli nach der Anmeldung der Metzgergenossenschaft:

Ochsenfleisch	½ Kilo	72 ₰
Rindfleisch	½ Kilo	64 ₰
Kalbfleisch	½ Kilo	68 ₰
Schweinefleisch	½ Kilo	72 ₰
Hammelfleisch	½ Kilo	60—70 ₰

Bekanntmachung.

Die Stelle des 2. Verbrauchssteuerkontroleurs der hiesigen Stadt ist zu besetzen.

Bewerber wollen spätestens bis zum **21. k. Mts.** unter Angabe ihrer persönlichen und beruflichen Verhältnisse sich schriftlich dahier anmelden.

Nur solche Personen haben Aussicht auf Berücksichtigung, welche das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, in der Fertigung schriftlicher Arbeiten gewandt sind und gute Zeugnisse vorweisen können.

Nähere Auskunft kann während der gewöhnlichen vormittägigen Geschäftsstunden auf dem Sekretariat 3 des Stadtrats (Rathaus, Zimmer Nr. 25) entgegen genommen werden.

Karlsruhe, den 21. Juni 1890.

Der Stadtrath.
Schnetzler.

6463) Schumacher.

Vergebung photographischer Arbeiten.

Die Originalhandrisse der badischen Kataster-Vermessung, im Ganzen 66 Tausend Blätter im Format 45 auf 57 Centimeter, sollen in Originalgröße photographisch vervielfältigt werden. Die Bedingungen können bei der Expeditur der unterzeichneten Stelle kostenfrei bezogen werden. Probearbeiten und Preisangebote sind **bis zum 1. September d. J.** dahier einzureichen. 6326

Karlsruhe, den 23. Juni 1890.

Großh. Oberdirection des Wasser- und Straßenbaues.
Haas.

Läuferstoffe, Vorlagen,
Tischdecken, Kommodedecken von M. 1.— an, **Schoner** in großer Auswahl,
Bettdecken
große, weiße, von M. 1.50, **ächtfarbige,** von M. 2.50, stets **das Neueste,** bis zum feinsten Genre.
Eine Parthie **Schlafdecken** im **Ausverkauf** unter Preis. (4752
Oscar Beier,
Kaiserstraße 141, nächst dem Marktplatz.

Zum Ansetzen

empfehle:
Fruchtbranntwein per Liter M. —.60,
Kornbranntwein per Liter M. —.80,
Nordhäuser per Liter M. 1.—,
Zwetschgenwasser per Liter von M. 1.20 an,
Kirschenwasser, Rum, Arac, Cognac,
sowie sämmtliche **Gewürze** in bester Waare. 6411

Louis Kemm,
Ecke der Kaiser- und Waldhornstr.

Vorzügliche frische
Butter
per Pfund 80 Pfg.
empfiehlt (6455
W. Gelbard,
Steinstraße 11.

Branntwein
zum Ansetzen:
Fruchtbranntwein, Zwetschgenwasser, Kirschenwasser, Wachholder, Trester, Pfeffermünz, Kümmel, Cognac, Rum etc.
in jedem Quantum empfiehlt
G. Mayer,
6457 Schützenstraße 39.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Maria Zimmermann,
geb. **Treiber**

heute Nachmittag 1 Uhr im Alter von 28 Jahren nach längerem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen
Der tiefbetrübte Gatte:
Peter Zimmermann, Steuerkontroleur.

Mannheim-Plankstadt, den 1. Juli 1890.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. d. M., Nachmittags 2 Uhr in Plankstadt bei Schwetzingen statt. 6473

Dies statt besonderer Anzeige.

In der **„Badischen Presse"** werden
Todes-Anzeigen
in **Karlsruhe** und **Umgegend** wie im **ganzen badischen Lande** zur weitesten Kenntniß gebracht.

J. Zink'sche
Hof-Färberei u. chem. Waschanstalt
Mühlburg, Rheinstraße 23,
empfiehlt sich im
Färben u. chem. Reinigen
aller Art **Herren-** und **Damengarderobe, Möbelstoffe, Federn, u. s. w.,**
Pressen von Plüsch u. Sammt,
sowie
Drucken in neuesten Dessins.

Annahmestellen:
Kaiserstraße Nr. 141, bei Herrn **Adler** und Kaiserstraße Nr. 192. 4760

Auf Verlangen werden die Gegenstände jeweils Montags und Dienstags abgeholt und wieder zugestellt.

Adolf Meess
Bau- und Baumaterialien-Geschäft
Rüppurrerstraße 18
(Telephon Nr. 88)
empfiehlt sich in allen vorkommenden **Zimmer-, Asphalt-** und **Cementarbeiten,** Verlegen **Saargemünder Thonplatten** von A. Brach, Kleinblittersdorf (bei Saargemünd), **Mettlacher Mosaik-** und **Fayence-Platten** für Boden- und Wandbelege aus der **Mosaik-Fabrik** der Herren **Villeroy & Boch, Mettlach.** Verlegen von **eichenen** und **buchenen Parquets** in Asphalt und auf Blindboden. Stets großes Lager von obigen **Platten** und **Parquets.** 4705

Militärverein Karlsruhe.
Diejenigen Vereins-Mitglieder, welche gesonnen sind, an der Feier des **50jährigen**
Stiftungs-Festes
des **Militärvereins Kappelrodeck** am **6. und 7. Juli d. J.** theilzunehmen, wollen sich in die im Vereinslokal aufliegende Liste einzeichnen.
6448 **Der Vorstand.**

Verband deutscher Handlungs-Gehilfen in Leipzig.
Kreis-Verein Karlsruhe.
Freitag, den 4. Juli:
Monats-Versammlung
im „Prinz Carl".
Um zahlreiches Erscheinen bittet
6468 **Der Vorstand.**

Sparkochherde

verkauft zu äußerst billigst gestellten Preisen unt. mehrjähriger Garantie die
Herd- und Bauschlosserei
Eduard Meess,
5946) Karlstraße 24.

Nebenbeschäftigung
in schriftlichen Arbeiten aller Art für 3—4 tägliche Stunden, Vor- oder Nachmittags **sucht** ein gewandter Correspondent und Buchhalter mit couranter Handschrift. Gefl. Offerten unter Chiffre L. 6444 nimmt die Exped. der „Bad. Presse" entgegen.

Gefunden
wurden am **letzten Sonntag zwei Armreife.** Gegen Ausweis abzuholen Kriegstraße 99. 6469

Zu kaufen gesucht:
2 Morgen Klee
zum Heuen werden zu kaufen gesucht. Näheres Roonstr. 2, 2. St., bei der Hirschbrücke. (5700

Zu verkaufen:
Anwesen-Verkauf.
Die einzige **Metzgerei u. Wurstlerei** in der besten Lage eines Ortes im Bühlerthal kann **sofort** erworben werden. Ankaufspreis 6000 Mark, davon baar 2500 Mark, den Rest in Ratenzahlungen. 6466
Näheres durch Agenten **Carl Maier** in **Kehl a. Rh.**

Velociped.
Ein fast neues, nur einige Male gefahrenes Sicherheitszweirad (Bicyclette) von **Dürcop & Co.** ist um den billigen Preis von M. 270.— gegen baar zu verkaufen. Garantie für Maschine kann geleistet werden.
Näheres unter Chiffre B. F. 6465 in der Expedition der „Bad. Presse".

Kinderwagen,
ein noch wenig gebrauchter, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Rüppurrerstr. 27, parterre. (6445

Ein gut erhaltener 6459
Kindersitzwagen
ist zu verkaufen: Herrenstraße Nr. 60, Hinterhaus, 3. Stock.

Zwei große **Lorbeerbäume,** ein **Granatbaum** und mehrere **Oleander** sind wegen Mangel an Platz **zu verkaufen** Steinstraße Nr. 19 im 2. Stock. 6471

Ein neuer Stoßkarren
ist billig zu verkaufen. Näheres
6464 Bürgerstraße 19, part.

Stellen finden:
Zwei Anstreicher
finden gegen guten Lohn Beschäftigung bei **Karl Hoffmann,**
Bruchsal.

Verwalter-Gesuch.
Ein junger Mann, welcher die Viehzucht und etwas Oekonomie versteht, wird als Verwalter eventuell auch als Theilhaber für eine zu errichtende Milchkuranstalt in Karlsruhe gesucht. Kaution oder Betriebs-Einlage erforderlich.
Näheres durch **J. F. Renert,** Augartenstraße 44, Karlsruhe. (6370

Mehrere tüchtige
Bauschreiner
können sofort eintreten im 6443
Bau-Geschäft von
Markstahler & Barth,
Karlstraße 67.

Möbelschreiner und Bildhauer gesucht.
Einige tüchtige Möbelschreiner und Bildhauer finden lohnende Beschäftigung auf feine Accordarbeit bei
Gebr. Himmelheber,
Möbel-Fabrik, (6453
Karlsruhe.

Ein tüchtiger, gewandter
Modelleur
(Leistenschneider)
findet in einer **großen Schuhleistenfabrik** dauernde und angenehme Stellung als (6472
Werkmeister.
Ebendaselbst finden **2 Dreher** und **mehrere Schleifer** dauernde und gutbezahlte Arbeit. Offerten unter **Z. 103** an **Rud. Mosse, Frankfurt a. M.**

Ein tüchtiger
Heizer
mit guten Zeugnissen wird gesucht von der (6454
Karlsruher Brauereigesellschaft
vormals **K. Schrempp.**

Ein Junge
kann gegen sofortige Bezahlung in die **Lehre treten** bei 6447
G. C. Warmbach,
Telegr.-Bau-Anstalt,
Waldhornstraße Nr. 19.

Köchinnen, Kellnerinnen, Büffet-Damen, Ladnerinnen, Erzieherinnen u. Zimmermädchen, Kellner, Köche u. Diener finden und suchen Stellen ebenso empfiehlt Dienstpersonal für Hotels und bessere Stände das Haupt-Placirungs-Bureau von **K. Tröster,** Karlstraße 17, parterre, gegenüber dem Café Tannhäuser. (4739

Stellen suchen:
Stellen-Gesuche.
Mehrere junge, angehende **Maschinen-Techniker,** welche zwei Semester der Großh. Baugewerkeschule absolvirt haben, sowie längere Zeit in Praxis waren, suchen während der Ferienzeit vom 15. August bis 1. November Beschäftigung auf einem technischen Büreau.
Gefl. Offerten erbeten an **Großh. Badische Baugewerkeschule, 2. Maschinenbaukurs.** (6467

Zu vermiethen:
Belfortstraße 17, 4. Stock, ist ein unmöblirtes Mansardenzimmer mit Kochofen an eine einzelne Person sofort oder auf 15. Juli zu vermiethen.

Wohnung zu vermiethen.
Kaiserstraße, nächst Marktplatz, ist Verhältnisse halber der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Balkon, Küche, Keller, Mansarden, Gas- und Wasserleitung auf 23. Juli billig zu vermiethen. Näheres Kreuzstraße 16, 1 Treppe. (6369

Zähringerstraße 37, 2. Stock, sind ein unmöblirtes und ein einfach möblirtes **Zimmer** sogleich oder später **zu vermiethen.** 6446

Marienstraße 21 ist per sofort oder auf 1. August ein gut möblirtes Zimmer preiswürdig zu vermiethen. 6470

Stadtgarten.

Heute Mittwoch, den 2. Juli,
Abends 8 Uhr:

Historisches Concert

mit neuem Programm,
gegeben von der (6452
Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments.
Musikdirigent **Adolf Boettge.**

Eintritt: Abonnenten . . 30 Pfg. Nichtabonnenten . 50 „

Bei ungünstiger Witterung in der Festhalle.

Freiwillige Feuerwehr.

Wir setzen unsere Corpsmitglieder in Kenntniß, daß der

XIII. Badische Feuerwehrtag

am **2., 3. und 4. August d. J.** in **Säckingen** abgehalten werden wird.

Diejenigen Kameraden, welche sich hierbei betheiligen wollen, haben sich **längstens bis zum 10. Juli** bei unserem I. Adjutanten Friedrich Maisch anzumelden, woselbst auch von dem Programm Einsicht genommen werden kann. (6449

Das Corps-Commando.
Louis Kautt. Fr. Maisch.

Freiwilliges Krankenträger-Corps.

Nächsten **Donnerstag, den 3. d. M.,** sowie die darauf folgenden zwei Donnerstage, jeweils **Abends 8 Uhr:**

Unterricht

in der Turnhalle der höheren Mädchenschule, Sophienstr. 14.
Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erforderlich.
Karlsruhe, den 1. Juli. 1890. (6462

Das Commando.

Bürger-Gesellschaft.

Nächsten Sonntag, den 6. Juli l. J.:

Familien-Ausflug nach Söllingen.

Abfahrt vom Hauptbahnhof um 1 Uhr 48 Min. Mittags nach Durlach, von da zu Fuß durch den Rittnertwald nach Söllingen (Gasthaus zum Schwanen). Rückfahrt 8 Uhr 53 Min. Abends.

Hierzu werden sämmtliche Mitglieder mit dem ergebensten Ersuchen eingeladen, in den bei Herrn Bronner, Wilhelmstraße 1 und bei Herrn Keller, Werderstraße 47, aufliegenden Listen thunlichst bald einzutragen, mit wieviel Personen sie sich hierbei betheiligen werden, damit wegen Fahrpreisermäßigung, Verpflegung 2c. rechtzeitig gesorgt werden kann. (6451

Der Vorstand.

Bäckergehilfen-Verein.

Sonntag, den 6. d. M. findet in der **Fels**'schen **Bierhalle** vor dem Mühlburgerthor unser

Garten-Fest

mit Glückshafen und Tanz statt, wozu unsere Mitglieder und Freunde des Vereins höflichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Donnerstag, den 3. d. M. findet im Vereins-Lokal, Kronenstr. 3, **ausserordentl. Generalversammlung** statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 6460

Zum Elephanten.

Heute Mittwoch: (5975

CONCERT.

Deutsche Doggen,

beste Abstammung, Pracht-Exemplare, darunter: 1 Hündin, tiefschwarz, 1¼ Jahr alt, 1 Tigerhündin, schwarz und weiß gefleckt, 1½ Jahr alt, 3 junge Tigerrüden 6 Monate alt, in schwarz und weiß gefleckt, stehen dem Verkaufe aus. (6372

Restauration zum gold. Becher,
Schillerstraße 2.

Lager in Gardinen am Stück u. abgepaßt.

S. & M. Krämer

Lager in Bettzeug & Barchent

105 Kaiserstrasse 105
zwischen Adler- und Kronenstraße.

Eigene Fabrikation von fertigen Damenkleidern!

Garantie für guten Sitz! — Angefertigt nach jedem Geschmack.
Stets Neueste Journale!

Lager in fertigen Faltenröcken!

6409

von soliden Kleiderstoffen von 5.50 Mk. an,
von schwarzem Caschemires von 7.— Mk. an,
von solidem Cattune von 5.— Mk. an.

Tricot-Taillen, reinwollen, von 2 M. an **Unterröcke in allen Stoffarten,**
Cattun-Blousen, Satin-Blousen, **Tricotkleidchen von 1.50 M. an.**

Gleichzeitig empfehlen:
Einen großen Posten solide Kleiderstoffe,
Einen großen Posten Kleiderkattune, Wollmousseline und Satin.

Billigste Bezugsquelle.
Streng reelle Bedienung.

Lager in Tüchern u. Tuchstoffen.

Lager in Tüll-u. Etamines.

Bekanntmachung.

Zeige hierdurch ergebenst an, daß mir von der ersten und ältesten

Jalousien- und Roll-Laden-Fabrik

des Herrn

Leopold Jller in Fürth u. Nürnberg

die **ausschließliche Vertretung** für den hiesigen Platz und Umgebung übertragen wurde.

Indem ich deren allseitig bestrenommirtes Fabrikat tit. Bauherren und Privaten angelegentlichst empfehle, zeichne

Hochachtend
Andreas Hoch, **Schillerstraße 8 und 11.**

NB. **Zeichnungen und Kostenvoranschläge gratis.** 6339

Das

Speditions- & Möbeltransport-Geschäft

von

H. Devant, Wilhelmstraße 7,

empfiehlt sich zu **Speditionen jeder Art, Vertheilung von Sammelladungen, Uebernahme von Umzügen** in der Stadt mit Möbel- und Pritschenwagen und nach auswärts per Bahn in gedeckten Eisenbahnwagen oder eigenen Möbelwagen (ohne Umladung), **Aufbewahrung von Reisegepäck, Möbel 2c.** in trockenen Lagerräumen, **Verpackung von Glas, Porzellan 2c.** 6287

Karlsruher Asphalt- und Cement-Geschäft

Martenstein & Josseaux,

Grenzstraße 12 und **13.** Telephon Nr. 77.

Uebernahme von **Cement-** und **Asphaltgussböden für Brauereien, Hofräume, Trottoirs, Keller, Remisen, Stallungen, Fabrikräume.**

Asphalt-Parkettfussböden
in allen Holzarten. (5169

Wasserdichte Keller-Anlagen
unter 10jähriger Garantie.

Eindeckungen mit Holz-Cement und Dachpappe.

Lager in **Holzcement** sowie **Dachpappe von 17 Pf. an per** □m und **Asphaltisolirplatten.**

Velocipede Velocipede.

Ich empfehle den Herren Radfahrer meine aufs Beste eingerichtete

Reparatur-Werkstätte

und erlaube mir mit diesem ferner anzuzeigen, daß ich die **General-Vertretung** der weltberühmten **Premier-Velociped-Fabrik** von **Hillman, Herbert & Cooper, Lim-Coventry** (England) und **Doos** bei Nürnberg übernommen habe.

Hochachtend
Andreas Hoch,
Schillerstraße 8 und 11.

NB. Mache besonders auf mein reichhaltiges Lager genannter Maschinen und Utensilien aufmerksam. (6338

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstraße 99
Vom 29. Juni bis mit 5. Juli:
Erinnerungen aus dem Feldzug 1870/71.
II. Cyclus. 6410
Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnements (5 Reisen) M. 1.—

Das

Möbelgeschäft

von

D. Reis,

Kronenstraße 37 und 39,
hält in neuen, erweiterten Verkaufsräumen größtes Lager in einfachen und besseren Holz- und Polstermöbeln completten Zimmereinrichtungen, nußbaum, matt und blank, eichen, gewichst, zu den billigsten Preisen. Aufgerichtete Betten in großer Auswahl; ein complettes Bett schon von 85 M. an, eine vollständiges Aussteuer von 280 Mk. an. (3513

Empfehle mein reichsortirtes

Bürsten-Lager.

Parfümerien. **Kleiderbürsten** von 30 Pfg. an, **Hutbürsten, Möbelbürsten, Haarbürsten, Nagelbürsten, Zahnbürsten, Taschenbürsten.** Odeure u. Seifen.

C. Garbrecht
Karlsruhe, Kaiserstr. 187. **Heidelberg,** Hauptstr. 118.
4925

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mken. z. v. z. w. **Kindersegen** Wichtig für Jedermann. Literaturbüreau Dr. 8, Offenbach a. M.